

Keine Einsturzgefahr!

Er hat eine Richtung, der Sturz: nach unten – und er geschieht unfreiwillig, plötzlich und ist selten vorhersehbar, mit mancher Ausnahme. Egal ob abgestürzt, hingestürzt oder umgestürzt: Die Bestürzung ist immer groß.

Wer schon einmal hingefallen, *gestürzt*, ist, weiß, dass das in der Regel ziemlich weh tut – egal, ob man auf der Straße bei Glatteis ausrutscht, auf der Treppe eine Stufe übersieht oder als Anfänger beim Skifahren schmerzhaft Bekanntschaft mit dem Boden macht. *Sturz* oder *Absturz* bedeutet im wörtlichen wie im übertragenen Sinn eine schnelle, meist unvorhergesehene Aktion mit einer Richtung: nach unten.

Unfreiwillige und freiwillige Stürze

Ein Sturz ist in der Regel ein unfreiwilliger Vorgang. Wenn jemand zum Beispiel *von der Leiter stürzt*, hat sie oder er sich das nicht vorgenommen. Anders sieht das aus, wenn *sich jemand aus einem Fenster* oder *von einer Brücke stürzt*. Die Person tut dies absichtlich und freiwillig, weil sie ihrem Leben ein Ende setzen will.

Als freiwillig bezeichnet werden kann auch, wenn sich jemand *in ein Abenteuer stürzt*. Das kann ein Fallschirmsprung aus einem Flugzeug sein oder auch ein Aktienkauf an der Börse. Aktienkurse haben übrigens die unangenehme Eigenschaft, mitunter einfach *abzustürzen*. Und *Kursstürze* an der Börse lassen sich wunderschön darstellen: Sie ähneln einem zackigen Bergmassiv, das nach rechts unten extrem steil abfällt.

Finanzielle Stürze

Stürze und Abstürze sind, weil sie eben ein in der Regel unfreiwilliger Vorgang sind, auch nicht vorhersehbar. Sie passieren plötzlich, wie bei einer *Sturzgeburt* oder einem *Sturzbach*. Wären sie vorhersehbar, würde kein Flugzeug *abstürzen*, oder Kleinanleger hätten ihre Aktien rechtzeitig verkauft, bevor es zum Kurssturz kommt. Denn beim anschließenden *Kassensturz* müssen sie schmerzlich feststellen, dass sie sehr viel Geld verloren haben.

Früher war der Begriff *Kassensturz* übrigens wörtlich zu nehmen. Die Kasse wurde nämlich wirklich umgedreht, *gestürzt*, um sie vollkommen zu entleeren und das darin enthaltene Geld zu zählen. Überwacht wurde dieser Vorgang von einem Kassenbeamten, der – wie eine Urkunde von 1505 in Amberg bezeugt – tatsächlich *Sturzmeister* hieß.

Gestürzte Kuchen und abgestürzte Computer

Nicht stürzen sollte man Behälter mit zerbrechlichem Inhalt, wie Versandkisten, in denen Porzellan- oder Glasgegenstände enthalten sind. Anders sieht das mit bestimmten *Kuchen* aus, wie etwa einem Napf- oder einem Sandkuchen. Wenn sie fertig gebacken sind, werden sie aus der Form auf einen Kuchenrost *gestürzt*.

Aber da sind wir schon bei den übertragenen Bedeutungen von *Sturz*, *Absturz* und den beiden dazugehörigen Verben. Nehmen wir folgende Situation: Nichts geht mehr, noch nicht einmal der Cursor blinkt. Die Ahnung wird zur Gewissheit, *der Computer ist abgestürzt*, funktionsunfähig. Die *Bestürzung*, das heißt unsere Fassungslosigkeit darüber, ist groß.

Umstürze und andere Stürze

Oder: Werden *Regierungen gestürzt*, bedeutet das im übertragenen Sinn, dass die Minister ihre Ämter aufgeben müssen. Manchmal geschieht das sogar gewaltsam, in Form eines *Umsturzes*. Mancher Politiker *stürzt* dann angesichts all der *Ereignisse*, die auf ihn *einstürzen*, emotional *in ein tiefes Loch*.

Und wer zum *Telefon stürzt* fällt in der Regel nicht hin, sondern bewegt sich so schnell wie möglich zum Telefon. Nicht wörtlich zu nehmen ist auch, wenn *sich jemand in die Arbeit stürzt*. Die- oder derjenige befasst sich intensiv mit einer Sache, hat für nichts anderes mehr Zeit. Denn ein Referat muss geschrieben oder der Rasen gemäht werden.

Nichts überstürzen!

Bei manchen Angelegenheiten sollte man sich jedoch Zeit lassen, nichts *überstürzen*. Denn allzu schnelle Entscheidungen, ein *überstürztes* Handeln, können jemanden leicht *ins Unglück stürzen*, wie zum Beispiel den Käufer eines Gebäudes, der sich entschließt, einen tragenden *Sturz* im Haus zu entfernen. Das ist ein Träger aus Stein oder Metall, der das Mauerwerk stützt. Dieses Gebäude darf sicherlich wegen *Einsturzgefahr* nicht betreten werden.

Wer in einem solchen Fall seinen Kummer in Alkohol ertränkt, kann sicher sein, *sturzbetrunken*, schwankend und torkelnd die Kneipe zu verlassen und in allem Unglück, *hinzustürzen*.

Ein Sturzaphorismus

Obwohl unser Stichwort also oft mit Negativem verbunden ist, mag manchem doch folgender Spruch der österreichischen Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach helfen: „Nur wieder empor nach dem Sturz aus der Höhe! Entweder fällst du dich tot, oder es wachsen dir Flügel.“

Fragen zum Text

Die Kurse an der Börse sind ...

1. abgestürzt.
2. hinuntergestürzt.
3. umgestürzt.

Ist jemand plötzlich mit etwas konfrontiert, ...

1. stürzt etwas auf sie/ihn ein.
2. stürzt sie/er ein.
3. ist sie/er überstürzt.

Der Sinnspruch Marie von Ebner-Eschenbachs bedeutet: ...

1. Stürze dich voller Gottvertrauen in die Tiefe, Flügel werden dich vor dem Fall bewahren!
2. Tu was und sei optimistisch, ansonsten bleibst du unglücklich!
3. Akzeptiere deine Lage und unternimm nichts!

Arbeitsauftrag

Zum Verb *stürzen* gibt es nicht nur das Präfix *be-*, sondern Adverbien wie *ab*, *ein*, *entgegen*, *fort*, *hervor*, *hin*, *hinein*, *hinunter*, *nach*, *zu* und *zusammen*. Bilde zu jedem Beispiel einen Satz.

Autor: Michael Utz
Redaktion: Beatrice Warken